

Formale Regeln für die Textreproduktion

Indirekte Rede und Zitate



Inhalte dieser Präsentation

- 1) Die Grundregel
- 2) Indirekte Textwiedergabe
 - FARBEN-QUIZ
- 3) Die Bildung des Konjunktivs
 - FARBEN-QUIZ
- 4) Direkte Textwiedergabe
 - FARBEN-QUIZ
- 5) Richtiges Zitieren
- 6) Übungen (AB)

Formale Regeln für die Textreproduktion

Die Grundregel

Es muss der Form nach eindeutig ersichtlich sein, ob eine Aussage dem referierten oder dem referierenden Autor zuzurechnen ist.

Anders gesagt:

An jeder Stelle Ihrer Arbeit muss ersichtlich sein, ob es sich bei dem, was Sie schreiben, um Gedankengut des Autors, den Sie bearbeiten, oder Ihre eigenen Überlegungen handelt, bzw. Ihre eigenen Schlussfolgerungen aus dem zuvor Referierten eines anderen Autors.

Die unerlässliche Differenzierung, die sich aus dieser Grundregel ergibt, lässt sich durch verschiedene Mittel vornehmen:

- Durch indirekte Rede,
- Durch direkte Zitate.

1. Indirekte Textwiedergabe

– die indirekte Rede

- Wenn Sie Aussagen, Meinungen, Argumente und Thesen eines anderen Autors wiedergeben, verwenden Sie häufig nicht den originalen Wortlaut, sondern geben den Inhalt sinngemäß wieder – man spricht von der indirekten Rede.
- Die indirekte Rede wird mit Hilfe des Konjunktivs I gebildet.
- Der Konjunktiv I wird durch den Stamm des Verbs (Infinitiv ohne –en) und die entsprechende Personalendung gebildet

Der Konjunktiv I – Wie ging das nochmal?

- **Singular**

Indikativ Präsens

ich komm-e

du komm-st

er / sie / es komm-t

Konjunktiv I

ich komm-e

du komm-(e)st

er / sie / es komm-e

- **Plural**

Indikativ Präsens

wir komm-en

ihr komm-t

sie komm-en

Konjunktiv I

wir komm-en

ihr komm(e)t

sie komm-en

- **Beispiele**

→ Paul berichtet jubelnd, die Schule *schließe* (Indikativ: sie schließt) eine Woche.

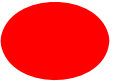
→ Der Autor behauptet, dass viele in ihrem ganzen Leben kein Polarlicht *sähen* (Indikativ: sie sehen).


Achtung!


Wenn der Konjunktiv I in der indirekten Rede nicht vom Indikativ Präsens zu unterscheiden ist, wird der **Konjunktiv II** oder die **würde-Ersatzform** verwendet.

(Der Konjunktiv II wird in der Regel vom Präteritum Indikativ abgeleitet.)

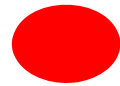
Farbenquiz

 Die Maus in dem Kinderbuch *Der Gruffelo* sei mit dem biblischen David zu vergleichen. Notorisch unterschätzt, überliste sie letztendlich ihre nur körperlich überlegenen Gegner.

 Die Maus in dem Kinderbuch *Der Gruffelo* sei mit dem biblischen David zu vergleichen. Notorisch unterschätzt, würde sie letztendlich ihre nur körperlich überlegenen Gegner überlisten.

 Die Maus in dem Kinderbuch *Der Gruffelo* wäre mit dem biblischen David zu vergleichen. Notorisch unterschätzt, überlistet sie letztendlich ihre nur körperlich überlegenen Gegner.

LÖSUNG



Die Maus in dem Kinderbuch *Der Grüffelo* sei mit dem biblischen David zu vergleichen. Notorisch unterschätzt, überliste sie letztendlich ihre nur körperlich überlegenen Gegner.

→ Richtig 😊

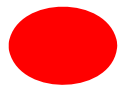
Die Maus in dem Kinderbuch *Der Grüffelo* sei mit dem biblischen David zu vergleichen. Notorisch unterschätzt, würde sie letztendlich ihre nur körperlich überlegenen Gegner überlisten.

→ Ersatzform mit „würde“ hier nicht zulässig, da die Form von „überlisten“ im Indikativ und im Konjunktiv I nicht gleich sind.

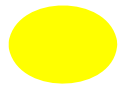
Die Maus in dem Kinderbuch *Der Grüffelo* wäre mit dem biblischen David zu vergleichen. Notorisch unterschätzt, überlistet sie letztendlich ihre nur körperlich überlegenen Gegner.

→ Konjunktiv II hier nicht zulässig, da die Form von „sein“ im Indikativ und im Konjunktiv I nicht gleich sind. Weiterhin schließt die indirekte Rede nach dem ersten Satz nicht ab, es wird weiterhin fremdes Gedankengut wiedergegeben, es muss der Konjunktiv I stehen

Farbenquiz



Die tierischen Gegner der Maus zeigen deutliche Ähnlichkeiten mit dem Grüffelo. So sehen die Klauen des Grüffelo wie die Tatzen des Fuchses aus.



Die tierischen Gegner der Maus würden deutliche Ähnlichkeiten mit dem Grüffelo zeigen. So würden die Klauen des Grüffelo wie die Tatzen des Fuchses aussehen.



Die tierischen Gegner der Maus zeigten deutliche Ähnlichkeiten mit dem Grüffelo. So sähen die Klauen des Grüffelo wie die Tatzen des Fuchses aus.


LÖSUNG

Die tierischen Gegner der Maus zeigen deutliche Ähnlichkeiten mit dem Grüffelo. So sehen die Klauen des Grüffelo wie die Tatzen des Fuchses aus.

→ *Die Formen im Indikativ und im Konjunktiv I sind so nicht unterscheidbar*

Die tierischen Gegner der Maus würden deutliche Ähnlichkeiten mit dem Grüffelo zeigen. So würden die Klauen des Grüffelo wie die Tatzen des Fuchses aussehen.

→ *Theoretisch richtig, da die würde-Ersatzform verwendet wird. Im Schriftsprachgebrauch sind Ersatzformen mit dem Konjunktiv II jedoch eleganter*

 Die tierischen Gegner der Maus zeigten deutliche Ähnlichkeiten mit dem Grüffelo. So sähen die Klauen des Grüffelo wie die Tatzen des Fuchses aus.

→ *Richtig und sprachlich abwechslungsreich 😊*

Beispiele für eine indirekte Textwiedergabe

Beispiel 1 - Originaltext:

- Der Verzicht auf eine systematisch durchgearbeitete, streng weltanschauliche Programmatik ist auch für die bundesrepublikanischen Parteien typisch gewesen.

Wiedergabe in Ihrer Arbeit:

- *Das Fehlen einer systematischen und weltanschaulich geschlossenen Programmatik sei auch für die Parteien der BRD typisch gewesen.*

Beispiel 2 - Originaltext:

- Eine Partei neigt dazu, sich dem erfolgreichen Stil ihrer Konkurrenten anzupassen, weil sie hofft, am Tag der Wahl gut abzuschneiden.

Wiedergabe in Ihrer Arbeit:

- *Eine Partei neige zur Anpassung an den Stil ihrer erfolgreichen Konkurrenten, und zwar weil sie hoffe, in gleicher Weise bei den Wählern gut abzuschneiden.*

Indirekte Textwiedergabe ohne die Verwendung des Konjunktivs

1. Ergänzungen

Formulierungen ohne Konjunktiv, aber mit Ergänzungen bzw. Einschüben:

z.B.: "X. zufolge", "wie X. schreibt", "laut X.", "nach den Worten von X", "X. behauptet (geht davon aus, unterstellt, folgert, bestreitet, vermutet, meint, sagt aus), dass..." usw.

→ Denken Sie daran, hier die richtigen Einführungsverben zu verwenden


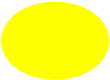

2. Einrahmungen

Wiedergabe mehrerer Aussagen im Indikativ unter Verwendung einer deutlichen Einrahmung:

Beispiel: Dahrendorfs Argumentation verläuft folgendermaßen: -----

----- . So weit der Gedankengang Dahrendorfs.

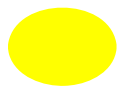
Farbenquiz

-  Der Wissenschaftler behauptet, dass alle Eisbären Linkshänder seien.
-  Der Wissenschaftler behauptet, dass alle Eisbären Linkshänder sind.
-  Der Wissenschaftler behauptet, dass alle Eisbären Linkshänder wären.

LÖSUNG

Der Wissenschaftler behauptet, dass alle Eisbären Linkshänder seien.

→ *Einleitung mit verbaler Ergänzung „behaupten“, die Verwendung des Konjunktivs I ist in der indirekten Textwiedergabe nicht notwendig*



Der Wissenschaftler behauptet, dass alle Eisbären Linkshänder sind.

→ *Richtig* 😊

Der Wissenschaftler behauptet, dass alle Eisbären Linkshänder wären.

→ *Die Verwendung des Konjunktivs II ist falsch, die Ergänzung mit dem Verb „behaupten“ leitet eine indirekte Textwiedergabe mit dem Indikativ ein; außerdem ist die Form von „sein“ im Indikativ von der im Konjunktiv I zu unterscheiden, eine Ersatzform muss nicht verwendet werden*

2. Direkte Textwiedergabe – das Zitat

- Ein Zitat (lateinisch *citatum* „Angeführtes, Aufgerufenes“) ist eine wörtlich übernommene Stelle aus einem Text
- Zitieren ist wichtig, aber Zitate sollten nicht zu lang sein.
- Zitate dürfen nicht für sich selbst stehen, sondern müssen einen Bezug zum eigenen Text haben.

deutende These zum Text:
Behauptung zum Text insgesamt,
zu einer Textstelle oder zu einer
Auffälligkeit

Textbeweis durch *Zitat*.
auch durch *Kurzbeleg*,
Stellenangabe oder
Stellenparaphrase

Erklärung des Zitats:
Einsatz der ästhetischen Mittel,
Funktion der Stelle im Text,
Bedeutung für die These

- Zitate müssen buchstabengetreu die Aussage wiedergeben und dürfen nicht verändert werden.
- Auslassungen und Kürzungen müssen gekennzeichnet werden durch „[...]“.

Häufige Fehler beim Zitieren

- Zitate sind kein Arbeitersatz. Vielen Schülern fällt es schwer, sich von den Texten zu lösen, die sie bearbeitet haben, und einen Sachverhalt in eigenen Worten auszudrücken. Sie reihen Zitat an Zitat und formulieren nur Verbindungssätze.
- Das Ergebnis ist ein Zitate-Patchwork – und wenig oder fast gar keine eigenständige Arbeit.
- Eine Zitatreihe kann ein Ausdruck dafür sein, dass die Autorin oder der Autor das Thema noch nicht im Griff hat.

Allgemeine Lösungsvorschläge

- *es sollte zuerst eine klare Gliederung (Kapitel mit Unterkapitel) erstellt werden, die für den Autor der Facharbeit selbst Inhalte gliedert und so den Arbeitsprozess erleichtert.*
- *Was will ich sagen? Und welche Meinung vertrete ich? Stimme ich dem in Quellen Gelesenen zu oder stehe ich dem kritisch gegenüber?*

Richtiges Zitieren – Schritt 1

Quellenangaben (s. Modul Quellennachweis Tag 2)

Wenn Sie in Ihrer Facharbeit einen kurzen Primärtext (z.B. ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte) untersuchen und daraus indirekt oder direkt zitieren, bietet es sich an, die betreffende(n) Zeile(n) (und ggf. die Seite(n)) anzugeben. Seiten- und Zeilenangaben werden durch Komma getrennt. Diese Angaben stehen nach dem Zitat, also nach den abschließenden Anführungszeichen, aber vor dem abschließenden Satzzeichen.

- „Die Maus ging weiter im Wald umher. / Das sah eine Eule und freute sich sehr“ (S. 6, Z. 1f.).

Grundsätzlich müssen Sie die Quellen immer vollständig angeben, aus der sie direkt oder indirekt zitieren. Das kann nun in zwei Formen geschehen, entweder in **Kurzform in Ihrem laufenden Text** oder in **Form einer Fußnote**. Beide Verfahren geben die Quelle dann formal vollständig im Literaturverzeichnis an.

- „Die Maus ging weiter im Wald umher. / Das sah eine Eule und freute sich sehr“
(Donaldson / Scheffler, 1999, S. 6, Z. 1f.).

Richtiges Zitieren – Schritt 2

Einschub von Zitaten in den eigenen Text (1)

Zitate sind zur Begründung der eigenen Aussagen notwendig. Im Anschluss an den Einleitungssatz können Zitate nach einem Doppelpunkt folgen. Der abschließende Punkt steht erst nach der Belegstelle, bzw. entfällt bei der Verwendung einer Fußnote, da das Fragezeichen aus dem Zitat den Satz dann abschließt:

- *An dieser Stelle wird seine Unsicherheit besonders deutlich: „Wusste er im Augen-blick überhaupt noch, wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte?“ (Mustermann, 2000, S. 13).*
- *An dieser Stelle wird seine Unsicherheit besonders deutlich: „Wusste er im Augen-blick überhaupt noch, wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte?“¹*

¹ Mustermann, Max: Mustertitel. 2000, S. 13.

Richtiges Zitieren – Schritt 3

Einschub von Zitaten in den eigenen Text (2)

Zitate können allerdings auch in den eigenen Satz eingebaut werden. Aber Achtung! Es dürfen dadurch keine Brüche im Satzbau entstehen und das Zitat darf dabei nicht verändert werden; **es gelten alle Regeln für den Satzbau bzw. die Grammatik und die Zeichensetzung** wie in normalen Texten:

- *Durch die Frage des Erzählers, ob er überhaupt noch wusste, „wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte“ (Mustermann, 2000, S. 13), wird die Unsicherheit der Hauptfigur des Romans besonders deutlich.*

Richtiges Zitieren – Schritt 4 und 5

Zitate im Zitat

Zitate im Zitat, also wörtliche Rede in einem Zitat, werden durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht:

- „*Manrad zögerte einen Moment, dann rang er sich zu folgenden Worten durch: „,Schön, dass du wieder hier bist!'*“ (Mustermann, 2000, S. 61).

Hervorhebungen im Ursprungszitat

Hervorhebungen in einem Zitat müssen ebenso gekennzeichnet und übernommen werden:

- „*Manrad zögerte einen Moment, dann rang er sich zu folgenden Worten durch: „,Schön, dass du wie-der hier bist!'*“ (Mustermann, 2000, S. 61).

Richtiges Zitieren – Schritt 6

Verfahrensweise bei Auslassungen oder Änderungen des Zitats

Eventuelle Auslassungen werden mit eckigen Klammern markiert. Dabei ist zu beachten, dass der Sinn der übernommenen Aussage nicht entstellt oder verfälscht wird:

- Die Studie widerlegt die Annahme, dass „Eisbären [...] Linkshänder sind“ (LAKEBAND, 2014).

Anpassungen oder Änderungen des Zitats, um sie dem eigenen Satzbau anzupassen, werden ebenfalls durch eckige Klammern gekennzeichnet:

- Die Studie widerlegt seine zentrale Annahme: „Eisbären [sind demnach] keine Linkshänder“ (LAKEBAND, 2014).

Haben Sie noch Fragen?

Trauen Sie sich – ich beiße nicht!



Puh, geschafft!

Es war viel, das wissen wir.

Denken Sie in Ruhe darüber nach, und
verwahren Sie den ausgeteilten Handzettel.

Und fragen Sie bei Unklarheiten immer
gerne die betreuenden Lehrpersonen.

Heute uns und bei der Facharbeit Ihre
Fachlehrer.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.

Das Methodenteam für die Facharbeit in der Q1

Literaturverzeichnis für diesen Vortrag

Monographien/Primärwerke

- Donaldson, Julia/Scheffler, Axel: Der Gruffelo. Weinheim Basel 1999.

Internetquellen

- Lakeband, Stefan: Sind alle Eisbären Linkshänder? Online unter: http://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadtreport_artikel,-Sind-alle-Eisbaeren-Linkshaender-_arid,776279.html (zuletzt: 13.01.2016).

Internetquellen (ohne Autorennamen)

- Ohne Autor: Indirekte Rede / Konjunktiv I. Online unter: http://www.mein-deutschbuch.de/lernen.php?menu_id=36 (zuletzt 13.01.2016).